

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Die Ereignisse an der Ostfront im fünften Kriegshalbjahr

Von Ende Juli 1916 bis Februar 1917

Fortsetzung von Band XVI, Seiten 141 bis 266

## Zusammenfassende Darstellung

Die russische Sommeroffensive 1916

Zweiter Teil von Ende Juli bis Ende September  
Erster Teil vgl. XVI, S. 148 f. und 185 f.

Gleich ergebnislos wie die Offensive der Engländer und Franzosen im Westen blieben im Jahre 1916 die großen Massenangriffe der Russen im Osten. Die Märzoffensive nördlich des Pripjet erstickte bereits am 30. März nach nur vierzehntägiger Dauer mit 100 000 Mann Verlusten in Blut und Sumpf (vgl. XVI, S. 146 f. und 154 f.). Einen gewissen örtlichen Erfolg hatte die zu Anfang Juni 1916 einsetzende Offensive Brussilows. Als Teil der Gesamtoffensive der Entente gedacht, zum Zweck der Entlastung Italiens und des moralischen Druckes auf Rumänien unternommen, wurde sie in einer Breite von 350 km mit gewaltigen Mitteln eingeleitet und durchgeführt. Sie drängte die Verbündeten im Raume des Festungsdreiecks Kowno, Dubno, Luck um 30 km bis an den Stochod zurück. Im Süden vermochten die Russen die Bukowina bis an die Karpathen zu besetzen. In der Mitte drückten sie die Front über die Strypa gegen die Zlota Lipa bzw. Narajowka zurück. Hier aber wurde ihnen zu Anfang August Halt geboten. Weder die am 24. August noch die am 16. September versuchten einheitlichen Massenstöße westlich Luck, in Ostgalizien und gegen die Karpathenfront brachten sie weiter. Keines ihrer strategischen Ziele, weder Brest-Litowsk noch Komel noch Lemberg, konnten die Russen erreichen. Der Durchbruch war trotz der Blutopfer von über einer Million mißglückt.

Ueber die Stärke und die Gruppierung der General Brussilow unterstellten Streitkräfte ist schon früher (XVI, S. 149) berichtet worden. Hier sei nur nochmals wiederholt, daß die VIII. Armee Kaledin am Stochod den Nordflügel bildete, südlich von ihr reichte sich zwischen dem oberen Stochod westlich Luck bis zum oberen Sereth bei Jalošce die XI. Armee Sacharow an. Gegen die Strypa war die VII. Armee Scherbatjew angelegt. Auf dem Südflügel hatte die IX. Armee Leschitzky die Bukowina überschwemmt und befand sich im Vordringen zwischen dem Dnjestr und den Karpathen. Die zur Verfügung Brussilows stehende III. Armee Lesch wurde gegen Binsingen am Stochod eingesetzt.

Auf Seite der Mittelmächte wurden nach einer amtlichen Bekanntmachung vom 1. August 1916 die sämtlichen, nördlich des Pripjet befindlichen Truppen der Verbündeten sowie die Heeresgruppe Binsingen unter den Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, die weiter südlich gelegeneren Teile der Ostfront unter den Oberbefehl des Erzherzogs Karl Franz Josef gestellt. Endlich lassen amtliche Rundgebungen erkennen, daß anfangs August 1916 auf dem rechten Flügel der Ostfront die bisher auf den Balkan-Kriegsschauplätzen tätig gewesene österreichisch-ungarische Armee des Generaloberst von Kövess sowie auch deutsche Truppen eingegriffen haben. Und am 25. Juli 1916 schließlich war das bevorstehende Eintreffen türkischer Truppen angekündigt worden.

Nach kurzer Pause setzten die wieder aufgefüllten Armeen des Generals Brussilow in den letzten Tagen des Juli 1916 die unterbrochene Sommeroffensive fort. Der Ansturm wurde zur höchsten Wucht gesteigert, sowohl in Südostgalizien mit dem nächsten